

Vernetzte Dreiecke¹

Autor	Stephan Orths nach Armin Rohm
Entwicklung der Diversity-Kompetenzen	Umgang mit Wahrnehmungen, Ambiguitätstoleranz
Darum geht's	Die gegenseitige Wechselwirkung und die dadurch entstehenden Verbindungen von Menschen in ihrem komplexen System werden erlebbar.
Ziele	Komplexe Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Verbindungen in Systemen verdeutlichen.
Benötigte Zeit	30 Minuten
Teilnehmende	Ab 12
Räumliche Erfordernisse	Großer Raum oder draußen
Vorbereitung, Hilfsmittel	keine
Besondere Hinweise	Die Studierenden erleben sich hier teilweise als Rädchen im Räderwerk und können dementsprechend darauf reagieren.
Beschreibung der Übung	Die Studierenden stehen zunächst im Kreis. Jede*r sucht sich heimlich zwei Spielpartner*innen aus. Ab jetzt darf nicht mehr kommuniziert werden. Die Aufgabe lautet nun, zusammen mit den zwei ausgesuchten Spielpartner*innen ein gleichseitiges Dreieck zu bilden. Da alle Teilnehmenden verschiedene Personen ausgesucht haben und sich abhängig von diesen bewegen, entsteht ein ziemliches Durcheinander mit teilweise großer Dynamik. Die Übung endet dann, wenn das System zur Ruhe gekommen ist und alle „ihren Platz im System“ gefunden haben.
Auswertungsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gut gelang es mir, während der Übung offen zu bleiben für das, was abläuft? • Konnte ich die unterschiedlichen Vorgehensweisen akzeptieren? • Wie gelang es mir, mich auf die Bewegungen der anderen einzulassen, ohne die eigene Bewegung aus dem Blickfeld zu verlieren? • Welche Strategie habe ich angewendet, um mich mit den anderen zu vernetzen? • Wann und wo erleben wir im Uni-/Studienalltag ähnliche Situationen? • Wie gehen wir mit ihnen um?
Variante	Mit einer*m der Teilnehmenden wird eine heimliche Verabredung getroffen. Nachdem das System zur Ruhe gekommen ist, setzt sich diese*r Teilnehmende wieder in Bewegung. Daraufhin wird sich das ganze System wieder neu justieren müssen. Die Kraft der Wechselwirkung wird noch deutlicher.

¹ Aus: Lüthi/ Oberpriller/ Loose/ Orths: *Teamentwicklung mit Diversity Management. Methoden-Übungen und Tools*, Bern 2013, S. 168.